

Flensburger Tageblatt - Freitag, 31.07.2009

Handewitts Keimzelle für die Fernwärme

Im Magnolienweg in Handewitt wird die Seniorenanlage um elf weitere Einheiten ergänzt. Gleichzeitig sollen hier die Voraussetzungen für ein zukünftiges Fernwärme-Netz geschaffen werden.

Handewitt

/
ki

– Der Satzungsbeschluss des Handewitter Gemeinderats liegt vor: Die westliche Seite des Magnolienwegs wird mit elf altengerechten Wohnungen bebaut. „Die Mehrheit der Gemeindevertretung hat erkannt, dass Wohnen mit zentraler Versorgungsfunktion ein ganz entscheidender Faktor ist“, sagte Bürgermeister Dr. Arthur Christiansen. „Das ist eine hervorragende Abrundung des ganzen Projekts.“ Der aktuelle Bauabschnitt stockt die Seniorenwohnanlage „Rosengoorn“, die in direkter Nachbarschaft zum Einkaufszentrum „Wiesharder Markt“ liegt, um elf weitere auf insgesamt 88 Einheiten auf. Laut jetzigem Stand ist dies der Endpunkt.

In anderer Hinsicht gelten die jetzigen Baumaßnahmen als Auftakt: Der Magnolienweg soll als Keimzelle des zukünftigen Fernwärme-Netzes im Ortsteil Handewitt fungieren. „Für einen späteren Netzanschluss werden die Voraussetzungen geschaffen“, verspricht Rosengoorn-Investor Klaus-Dieter Stotz. Bereits in der Bauphase wird am Wendehammer der Stichstraße ein kleines Blockheizkraftwerk errichtet, das die angrenzenden Häuser mit Wärme, Strom und Warmwasser versorgt. Am Alten Kirchenweg plant die „M&M Energy GmbH & Co. KG“ ein größeres Blockheizkraftwerk für ganz „Handewitt-City“.

Schon jetzt sind im Pioniergebiet „Magnolienweg“ die elf letzten Wohnungen vergriffen. „Die ersten ziehen zu Weihnachten ein, die letzten nächsten Sommer“, bestätigt Klaus-Dieter Stotz. Trotz dieser Nachfrage stößt das „Handewitter Modell“ des seniorenrechtlichen Wohnens nicht nur auf Freunde. Im Planungs- und Umweltausschuss erneuerte SSW-Mann Peter von der Wehl seine Kritik. „Ein gesundes Leben ist dort nicht möglich“, wetterte er. „Die Bewohner wissen doch gar nicht, dass dort eine Durchgangsstraße geplant ist.“ Die anderen Fraktionen ließ der Einwand kalt. „Diese Vorwürfe“, sagte der Ausschuss-Vorsitzende Wolfgang Hennig (SPD), „sind in der Geschichte verwurzelt. Der SSW war schon immer gegen dieses Baugebiet.“

Dagegen beschäftigt Dr. Arthur Christiansen die Frage: Wie geht es in punkto Wohnungsbau weiter? Während sich das Mehr-Generationen-Modell „Norderkamp“, das inzwischen als Leuchtturm-Projekt anerkannt wurde, und das

Baugebiet „Waldweg“ in Jarplund noch in der Planungsphase befinden, könnte am Südrand von „Handewitt-City“, im Baugebiet „Ahrenshöh“ schon bald der Startschuss für den zweiten von drei Bauabschnitten erfolgen. Dr. Arthur Christiansen: „Die Landgesellschaft Schleswig-Holstein sagt, dass man im Moment nur im Hamburger Speckgürtel und in einer Gemeinde an der dänischen Grenze noch Grundstücke verkaufen kann.“